

Coleoptera Westfalica: Familia Trogositidae

WILHELM LUCHT, Langen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einleitung	35
II. Methodische Hinweise	36
III. Faunistik	37
IV. Diskussion	40
V. Literatur	41
VI. Verzeichnis der Arten	41

I. Einleitung

Die Trogositidae sind eine verhältnismäßig kleine, hauptsächlich pantropisch verbreitete Familie, die in Mitteleuropa s. l. nur durch wenige Gattungen mit meist nur je einer Art vertreten ist. Mehrere dieser westpaläarktischen Spezies gelten als Urwaldrelikte mit vorwiegend eurosibirisch-kontinentaler oder boreomontaner Verbreitung. Sie sind demnach in Deutschland nur sporadisch verbreitet, sehr selten oder vielerorts schon ausgestorben.

In ihrer Gestalt sind die Vertreter dieser Familie außerordentlich heterogen; ihr Körperbau reicht vom extrem langgestreckten, zylindrischen Habitus typischer Bohr-
gangjäger über abgeplattete oder breit verflachte Formen der Rindenbewohner bis zur ovalrunden, allseits gewölbten Kompaktförm der Schildkäfer.

Diese Vielgestaltigkeit im Erscheinungsbild und in morphologischen Einzelheiten, wie beispielsweise den Mundwerkzeugen, hat dazu geführt, daß Systematik und Nomenklatur der Tiere bis in die jüngste Zeit immer wieder geändert wurden. Allein die verschiedenen Bezeichnungen der Familie: Trogositidae, Trogossitidae, Temnochilidae, Ostromidae, Ostromatidae und Peltidae lassen deutlich die unterschiedlichen Auffassungen und wechselnden Bewertungen erkennen. Noch umfangreicher ist die Liste der unter den verschiedenen Aspekten aufgestellten Unterfamilien und Tribus. Als derzeit überzeugendste Klassifikation erscheint nach eingehenden taxonomischen und nomenklatorischen Prüfungen das Ergebnis der kritischen Revision von BARRON (1971). Danach heißt die Familie „Trogositidae“ und umfaßt – in Übereinstimmung mit der bereits von CROWSON (1967) vorgeschlagenen Einteilung – die Unterfamilien Peltinae und Trogositinae. Auf Grund der Larvalsystematik gehören die Trogositidae zu den Cleroidea und nicht, wie früher allgemein angenommen, zu den Clavicornia.

Die Lebensweise unserer heimischen Arten ist ebenfalls unterschiedlich. Zwar entwickeln sich die meisten unter der Rinde abgestorbener oder anbrüchiger, verpilzter Bäume, wo sie auch als Imagines verbleiben, doch sind sie zum Teil carnivor, zum Teil mycophag. *Tenebroides mauritanicus*, der Schwarze Getreidenager, kommt hingegen ausschließlich synanthrop in Mühlen, Speichern und Lagerräumen an Mehl, Reis, Mais, Zucker, Getreideabfällen usw. vor.

Daß Trogositiden bisher nur spärlich in Westfalen nachgewiesen worden sind, hat verschiedene Gründe. Ausschlaggebend ist in erster Linie, daß Nordwestdeutschland für mehrere Arten im Grenzbereich ihres Daueroptimalgebietes liegt, so daß sich ihr Vorkommen in dieser Randzone naturgemäß nur auf gelegentliche und zerstreute Populationen beschränkt. Hinzu kommt, daß neben klimatischen Faktoren auch spezielle ökologische Ansprüche eine Ausbreitung einengen und die Besiedlung nur auf bestimmte Lokalitäten begrenzen. Schließlich ist es bei den synanthrop vorkommenden Arten – *Tenebroides mauritanicus* und den hin und wieder importierten *Lophocateres pusillus* – für den Sammler außerordentlich schwierig, Befallstellen ausfindig zu machen und Zugang zu den Lagerstätten zu erhalten.

II. Methodische Hinweise

Die faunistische Zusammenstellung der bisher in Westfalen nachgewiesenen Trogositiden erfolgte anhand aller erreichbaren Fundmeldungen in Publikationen, auf Grund von Mitteilungen privater Sammler und unter Berücksichtigung von Belegen der FÜGNER-Sammlung im Fuhlrott-Museum, Wuppertal.

Die Nomenklatur und Reihenfolge der behandelten Taxa entsprechen mit Ausnahme der Familienbezeichnung und der prioritätsgerechten Schreibweise *Tenebroides mauritanicus* der Systematik in „Die Käfer Mitteleuropas“, Band 7 von FREUDE, HARDE & LOHSE (1967). Die Vermerke über die zoogeographische Verbreitung und das Vorkommen der Arten in Deutschland basieren auf den Angaben in Band VII der „Faunistik der mitteleuropäischen Käfer“ von HORION (1960).

In Anbetracht der Seltenheit und sporadischen Verbreitung der Arten sind in den faunistischen Teil auch einige Fundorte einbezogen worden, die knapp jenseits der Gebietsgrenzen liegen. Ihre Namen sind im Text unter dem unmittelbar benachbarten westfälischen Naturraum aufgeführt.

Da die wenigen Nachweise jeder Art keine kartographischen Einzeldarstellungen rechtfertigen, sind die Spezies mit unterschiedlichen Symbolen auf zwei Punktverbreitungskarten zusammengefaßt worden. Auf eine weitergehende Differenzierung der Zeichen zur Verdeutlichung der Funde innerhalb bestimmter Zeitabschnitte wurde im Hinblick auf die wenigen überschaubaren Meldungen im Text verzichtet.

Im übrigen richtet sich dieser Beitrag formal nach dem von ANT (1971) für die „*Coleoptera Westfalica*“ entwickelten methodischen Schema.

Allen Kollegen, die Daten und Mitteilungen über ihre Funde zur Verfügung gestellt haben, sei auch an dieser Stelle für ihre Mithilfe verbindlich gedankt.

Abkürzungen

1. Sammlungen

CAE	APPEL, Erftstadt-Lechenich
CEL	EISENHAUER, Lünen
CFH	FOLWACZNY, Bad Hersfeld
CGS	GRÄF, Solingen
CJM	JANKOWSKI, Minden
CLL	LUCHT, Langen
CSR	STOCK, Roth
FMW	FUHLROTT-Museum Wuppertal-Elberfeld

2. Sonstige

D	Deutschland
Westf.	Westfalen
WTL	Westfälische Tieflandbucht
UWB	Unteres Weserbergland
OWB	Oberes Weserbergland
SBL	Süderbergland
s. l.	sensu lato, im weiteren Sinne
leg.	legit, gesammelt von

III. Faunistik

Gattung *Nemosoma* LATREILLE, 1804

Nemosoma elongatum LINNAEUS, 1761

Mittel-, Süd- und Osteuropa, stellenweise im südlichen Nordeuropa; Syrien und Nordafrika.

D.: Mit Ausnahme der nordwestdeutschen Ebene im ganzen Gebiet, wenn auch allgemein nur lokal und selten; nach Osten zu etwas häufiger.

Westf.: Trotz der bisherigen spärlichen Nachweise sicherlich zerstreut im ganzen Gebiet, vor allem im bergigen Süden.

WTL: Cappenberg bei Lünen (EISENHAUER leg. 1978, CEL).

UWB: Barkhausen/Porta (JANKOWSKI leg. 1952, 1966, CJM).

SBL: Witten-Hardenstein (FÜGNER leg. 1893, FÜGNER 1902, FMW) – Solingen (GRÄF leg. 1968, 1971, CGS) – Engelskirchen a. d. Agger (APPEL

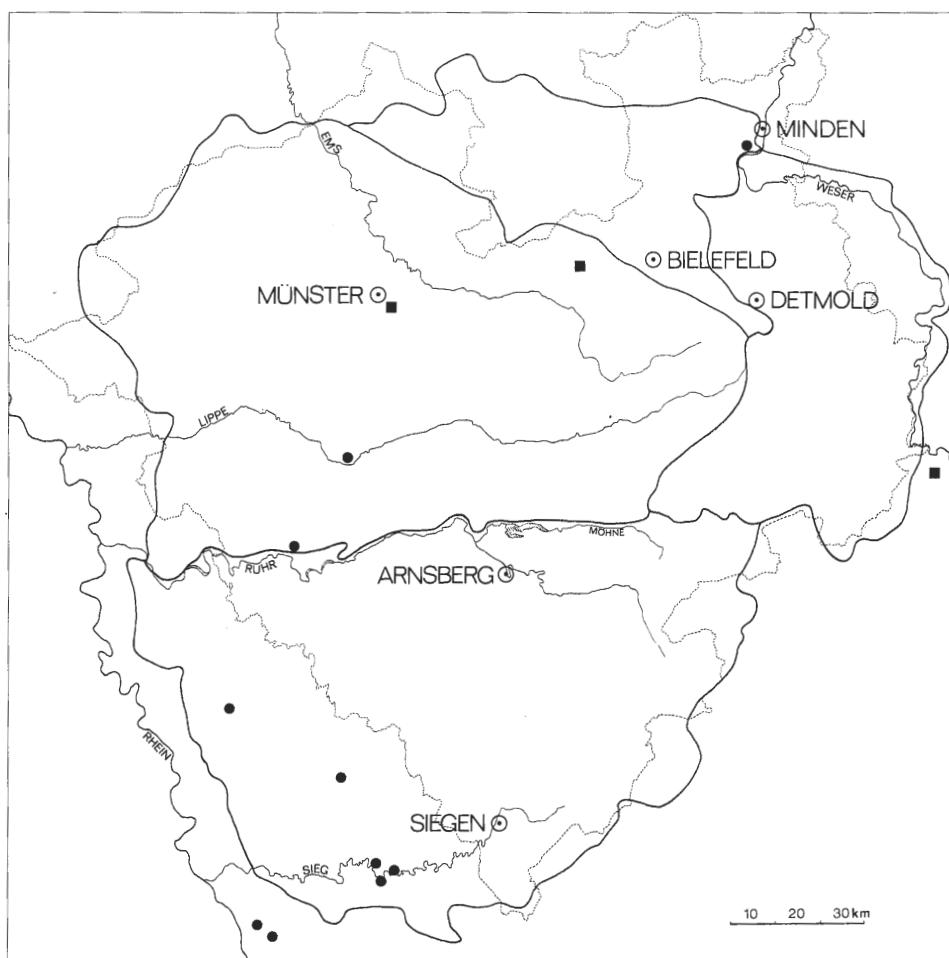


Abb. 1: Fundpunkte von *Nemosoma elongatum* (Punkte) und *Thymalus limbatus* (Quadrate).

leg. 1973, CAE, KOCH 1978) - Au und Imhausen/Sieg (APPEL leg. 1947, CAE, HORION 1960) - Merten/Sieg und Roth (STOCK leg. 1964, CSR) - sowie im unmittelbar dem Naturraum 1.1 „Mittelsiegbergland“ (ANT 1971) benachbarten Siebengebirge: Oberkassel (REICHENSPERGER leg., ROETTGEN 1911) und Logebachtal (LUCHT leg. 1962, CLL, LUCHT 1968).

Gattung *Tenebroides* PILLER et MITTERPACHER, 1783

Tenebroides mauritanicus LINNAEUS, 1758

Kosmopolitischer Vorratsschädling, vor allem in den wärmeren und gemäßigten Zonen der Alten und Neuen Welt. (Das Ursprungsland ist möglicherweise Afrika.)

D.: Synanthrop weit verbreitet in Mühlen, Getreidelagern, Bäckereien, Speichern und Warenhandlungen.

Westf.: Besonders im vorigen Jahrhundert von zahlreichen Plätzen gemeldet.

WTL: Rheine, Münster, Bocholt, Lippstadt, Paderborn (WESTHOFF 1881) - Soest (VERHOEFF 1890 - unter dem Namen *Trogosita* ohne Erwähnung näherer Fundumstände).

UWB: Petershagen (BARNER leg. 1899/1900, PEETZ 1932) - Barkhausen/Porta (JANKOWSKI leg. 1977, CJM).

OWB: Karlshafen (FOLWACZNY leg. 1928, 1930, CFH, FOLWACZNY 1963).

SBL: Elberfeld, Dortmund, Arnsberg (WESTHOFF 1881) - Elberfeld (CORNELIUS 1884) - Witten (FÜGNER leg., FMW) - Hagen (LUCHT leg. 1949, CLL) - Solingen (GRÄF leg. 1972, CGS).

Tenebroides fuscus GOEZE, 1777

In urständigen Waldgebieten Westeuropas und im westlichen Nordafrika (Marokko).

D.: Nur noch an wenigen Stellen Süd- und Mitteldeutschlands.

Westf.: Vorkommen weder durch alte Belege noch durch neuere Funde bestätigt, doch läßt die Anmerkung von WESTHOFF (1881), daß „*T. mauritanica* seltener im Freien unter Baumrinde und im faulen Holz“ anzutreffen sei, mit Sicherheit annehmen, daß es sich bei diesen Funden um den dendrophilen *fuscus* handelte. Insofern gelten einige der vorgenannten Fundorte ausschließlich oder zusätzlich auch für diese Art.

Gattung *Grynocharis* THOMSON, 1859

Grynocharis oblonga LINNAEUS, 1758

Nord- und Mitteleuropa bis Sibirien.

D.: Als eurosibirische, kontinentale Art im Westen nur sehr sporadisch und selten, nach Osten zu weiter verbreitet.

Westf.: Nur eine einzige Meldung aus dem vorigen Jahrhundert. Heutiges Vorkommen sehr fraglich.

SBL: Arnsberg (v. VARENDORFF leg., WESTHOFF 1881 - unter dem Gattungsnamen *Ostoma*, da *Grynocharis* damals noch als Subgenus galt).

Die beiden unetikettierten Exemplare der Sammlung FÜGNER im FMW stammen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht aus Westfalen, zumal FÜGNER (1902) keine eigenen oder fremden Funde angibt.

Gattung *Thymalus* LATREILLE, 1802

Thymalus limbatus FABRICIUS, 1787

Von Nord- über Mittel- und Südeuropa bis Nordafrika.

D.: Im ganzen Gebiet, besonders in Wäldern höherer Lagen, aber überall nur stellenweise und selten, in größeren Waldgebieten der Ebene nur sehr sporadisch und vereinzelt.

Westf.: Nur wenige Einzelmeldungen.

WTL: Wolbeck bei Münster (WESTHOFF leg. 1877 und 1879, WESTHOFF 1881).

UWB: Teutoburger Wald (BUDDEBERG leg., WESTHOFF 1881).

OWB: Karlshafen (FOLWACZNY leg. 1932, 1933, CFH).



Abb. 2: Fundpunkte von *Tenebroides mauritanicus* (Dreiecke) und *Grynocharis oblonga* (Raute).

IV. Diskussion

Nemosoma elongatum

lebt als Verfolger der verschiedensten Borkenkäfer unter Rinden und in Bohrgängen von Laub- und Nadelhölzern; in unserem Bereich vorwiegend an Buche, in gebirgigen Gegenden Süddeutschlands bevorzugt an Nadelholz (nach eigenen Beobachtungen nicht selten an Fichtenreisig). Die Larve ist nach übereinstimmenden Mitteilungen ein ausgesprochener Feind der Scolytidenlarven. Die schmale, langgestreckte Puppe ist lachsfarbig rot.

Den Erstnachweis für Westfalen erbrachte FÜGNER, als er die Art am 10. Mai 1893 bei Hardenstein in einem halbtrockenen Buchenstamm in den Bohrgängen von *Ptilinus pectinicornis* beobachtete, aber nur zwei Exemplare erbeutete konnte.

Tenebroides mauritanicus

– eine durch den Handel weltweit verbreitete Art – war nach WESTHOFF (1881) in Westfalen „in allen größeren Städten in Häusern, bei Bäckern im Mehl und Korn, an Arzneiwaaren u. dgl.“ anzutreffen. Auch CORNELIUS (1884) vermerkt, daß er die Art in Elberfeld „einigemale aus hiesigen Specereiläden erhalten“ habe.

FOLWACZNY fand *mauritanicus* vor rund 50 Jahren wiederholt in Karlshafen unter der Rinde frisch aus Kamerun importierter Gabun- und Ani-Mahagonistämme. Es handelte sich zweifellos um eingeschleppte Tiere, da gleichzeitig noch viele andere rein afrikanische Arten zu finden waren. Unter der Rinde einheimischer Bäume hat F. die Art weder im Solling noch im Reinhardswald gefunden.

Daß seitdem nur wenige neuere Nachweise – als Zufallsfunde in verdorbenem Mehl und Tierfutter – vorliegen, besagt nichts über das heutige effektive Vorkommen in Westfalen. Nach wie vor wird *mauritanicus* als synanthroper Vorratsschädling verbreitet sein, wenn auch auf Grund moderner Lagerhaltung und Bekämpfungsmaßnahmen nicht mehr im Ausmaß früherer Jahrzehnte. Nur hat man als Sammler kaum eine Chance an die Tiere heranzukommen, da jeder Betrieb ein Vorkommen verständlicherweise verschweigt, um nicht in den Ruf der Unsauberkeit und des Ungezieferbefalls zu kommen.

Tenebroides fuscus

wurde 1777 als *Platycerus fuscus* beschrieben und später als Subspezies von *mauritanicus* betrachtet. In jüngerer Zeit wird sie jedoch als species propria eingestuft, da sie sich von *mauritanicus* in morphologischer und ökologischer Hinsicht so konstant unterscheidet, daß keine Fortpflanzungsgemeinschaft mehr anzunehmen ist. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um zwei distinkte Arten mit unterschiedlichen Biotopsprüchen: *fuscus*, die autochthone, corticole Art, die als Relikt noch sporadisch in Gebieten mit urständigem Waldbestand vorkommt, und *mauritanicus*, die importierte Art, die sich bei uns – möglicherweise durch höheren Wärmeanspruch – nur synanthrop eingebürgert hat.

Nach bisher vorliegenden Meldungen und zahlreichen eigenen Funden bevorzugt *fuscus* alte Eichen, ist aber ebenso auch unter der Rinde oder im MULM von Pappeln, Weiden, Kastanien, Buchen, Ulmen, Birken und Obstbäumen angetroffen worden.

Grynocharis oblonga

lebt ausschließlich an alten, abgestorbenen oder morschen Laubbäumen (Weiden, Buchen, Eichen, Pappeln, Espen, Erlen, Kirschbäumen), und zwar unter der Rinde, im MULM oder an Baumschwämmen.

Thymalus limbatus

ist eine mycetophile Art, die unter morscher, verpilzter Rinde von Laub- und Nadelbäumen, in mycelhaltigem Holz sowie an und in den verschiedensten Baumschwämmen vorkommt. Auch die Larve, die bereits 1853 beschrieben wurde, ernährt sich von Pilzen oder pilzdurchsetztem Holz.

V. Literatur

ANT, H. (1971): Coleoptera Westfalica. - Abh. Landesmus. Naturk. Münster **33**, (2), 1-64.

BARRON, J. R. (1971): A Revision of the Trogositidae of America north of Mexico. (Col.: Cleroidea). - Mem. Ent. Soc. Canada, No. 75, 1-143.

CORNELIUS, C. (1884): Verzeichnis der Käfer von Elberfeld und dessen Nachbarschaft. - Jber. naturw. Ver. Elberfeld **6**, 1-68.

CROWSON, R. A. (1967): The Naturel Classification of the Families of Coleoptera. - 214 S., Hampton. (Reprint).

FOLWACZNY, B. (1963): Faunistische Diversa. - Ent. Blätter **59**, 52-55.

FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (1967): Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 7, Clavicornia, 310 S., Krefeld.

FÜGNER, K. (1902): Verzeichnis der in der Umgegend von Witten aufgefundenen Käfer, nach dem systematischen Verzeichnis der Käfer Deutschlands von J. SCHILSKY. - Witten, Märk. Verlagsanstalt A. Pott, 1-67.

GANGLBAUER, L. (1899): Die Käfer von Mitteleuropa. III. Bd., 1046 S., Wien.

HORION, A. (1960): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. VII, Clavicornia, 1. Teil, 346 S., Überlingen.

-,- (1960): Koleopterologische Neumeldungen für Deutschland. IV. Reihe. - Mitt. Münchner Ent. Ges. **50**, 119-162.

KOCH, K. (1978): 2. Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana **131**, 228-261.

LOHSE, G. A. (1956): Neuheiten der Deutschen Käferfauna III. - Ent. Blätter **52**, 48-61.

LUCHT, W. (1968): Die Käferfauna des Siebengebirges und des Rodderbergs. I. Nachtrag. - Decheniana **120** (1/2), 233-282.

MÉQUIGNON, A. (1947): Notes diverses sur des Coléoptères de France. - Bull. Soc. Ent. Fr. **LII**, 58-61.

PALM, Th. (1959): Die Holz- und Rindenkäfer der süd- und mittelschwedischen Laubbäume. - Opusc. ent. Suppl. **XVI**, 374 S.

PEETZ, F. (1932): Beiträge zur Käferfauna des westfälisch-lippischen Weserberglandes. - Abh. Westf. Prov. Mus. Naturk. **3**, 287-305.

REITTER, E. (1911): Fauna Germanica. Bd. III, 436 S., Stuttgart.

-,- (1922): Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren. VI. Heft: Colydiidae, Rhysodidae, Ostomidae. 73 S., Tropau.

ROETTGEN, C. (1911): Die Käfer der Rheinprovinz. - Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. Westf. **68**, 345 S.

VERHOEFF, F. (1890): Die Coleopterenfauna von Soest. - Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. Westf. **47**, 1-17.

WESTHOFF, F. (1881/82): Die Käfer Westfalens. 1 und 2 - Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. Westf., Suppl. **38**, 1-140, 141-323.

Anschrift des Verfassers: Wilhelm Lucht, Mierendorffstraße 50, 6070 Langen

VI. Verzeichnis der Arten

elongatum (Nemosoma) 37, 40
fuscus (Tenebroides) 38, 40
limbatus (Thymalus) 37, 39, 41
mauritanicus (Tenebroides) 38, 39, 40
oblonga (Grynocharis) 38, 39, 40

Zur „Coleoptera Westfalica“ sind bisher folgende Beiträge erschienen:

ANT, H. (1971): Coleoptera Westfalica. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **33**, Heft 2, 1-64, vergriffen.

STÖVER, W. (1972): Coleoptera Westfalica: Familia *Cerambycidae*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **34**, Heft 3, 1-42.

GRIES, B., D. MOSSAKOWSKI & F. WEBER (1973): Coleoptera Westfalica: Familia *Carabidae*, Genera *Cychrus*, *Carabus* und *Calosoma*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **35**, Heft 4, 1-80.

GRIES, B. (1975): Coleoptera Westfalica: Familia *Cicindelidae*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **37**, Heft 2, 3-12.

KROKER, H. (1975): Coleoptera Westfalica: Familia *Silphidae*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **37**, Heft 2, 13-41.

RUDOLPH, R. (1976): Coleoptera Westfalica: Familia *Carabidae*, Genera *Leistus*, *Nebria*, *Notiophilus*, *Blethisa* und *Elaphrus*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **38**, Heft 2, 3-22.

RUDOLPH, R. (1976): Coleoptera Westfalica: Familia *Carabidae*, Genera *Perileptus*, *Thalassophilus*, *Epaphius*, *Trechus*, *Trechoblemus* und *Lasiotrechus*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **38**, Heft 2, 23-30.

KROKER, H. (1976): Coleoptera Westfalica: Familia *Leptinidae* und Familia *Catopidae*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **38**, Heft 4, 3-39.

ALFES, C. & H. BILKE (1977): Coleoptera Westfalica: Familia *Dytiscidae*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **39**, Heft 3/4, 1-109.

LUCHT, W. (1979): Coleoptera Westfalica: Familia *Cerophytidae* und Familia *Eucnemidae*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **41**, Heft 1, 29-38.

KROKER, H. (1980): Coleoptera Westfalica: Familia *Elateridae*. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **42**, Heft 3, 3-66.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [43_3_1981](#)

Autor(en)/Author(s): Lucht Wilhelm

Artikel/Article: [Coleoptera Westfalica: Familia Trogositidae 35-42](#)